



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 G., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 G., au wäris 1 Mk 45 G. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 G., auswäris 10 G.

Nr. 17.

Welzheim, Samstag den 31. Januar 1891.

25. Jahrgang.

Amfliche Bekanntmachungen

Welzheim.

In dem Viehstall des Michael Müller in Adeltetten, Gemeindebezirks Pfahlbronn, des Johannes Sauer daselbst und des Gottlieb Knödler in Alsdorf ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen; in dem Gehöft des Bahnwärters Johann Wohlfahrt in Waldhausen ist die Seuche erloschen.

Den 29. Januar 1891.

K. Oberamt: Reusch, Amtmann.

Welzheim.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, die Akten über die Krankenpflegeversicherung pro 1890, soweit solches nicht schon erfolgt ist, innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Den 28. Januar 1891.

Oberamtspflege: Lutz.

K. Amtsgericht Welzheim.

Todes-Erklärung.

Durch Gerichtsbeschluss vom heutigen Tage wurde die am 22. September 1820 geborene, längst verschollene Gva Katharine Güttinger von Welzheim, für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt.

Den 29. Januar 1891.

Amtsgerichtsschreiber
Schaidle.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Jan. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute Nachmittag die Beratung der Verwaltungsreform bei Art. 59 à fort. Dieser von der Kommission vorangeschlagene Artikel enthält die Bestimmung, daß auf Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens auch die gesetzl. Vertretung der betr. Körperschaft (nicht, wie der Regierungsentwurf will, nur die vorgesezte Kreisregierung) antragen kann. Dieser Artikel wurde von Haug angegriffen mit der Begründung, daß durch denselben der Angeberei in der Gemeinde Thür und Thor geöffnet werde. Der Berichterstatter Ebner verteidigte den Art., der dann auch, nachdem sich noch Staatsmin. v. Schmid für denselben ausgesprochen hatte, mit großer Mehrheit angenommen wurde. Sodann wurden noch die folgenden Art. bis einschließl. 65 erledigt. Dann tritt die Kammer in die Beratung des seiner Zeit zurückgestellten Art. 4 ein. — Auch die Kammer der Standesherrn hatte heute Sitzung, diese schon heute Vorm. Bei Schluß dieser Sitzung stellte Fürst v. Hohenlohe-Langenburg die Anfrage an das hohe Präsidium, wann die Vertagung der Ständeversammlung eintreten werde und bis zu welchem Zeitpunkt eventuell der Wiederzusammentritt der Stände in Aussicht zu nehmen sei? Der Fürst-Präsident antwortete: es sei beabsichtigt, die Vertagung am nächsten Freitag eintreten zu lassen und die Stände am 9. oder 10. März d. J. wieder einzuberufen. — Die Kammer der Standesherrn hat die Abg. Kammer zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf morgen (Donnerstag)

11 Uhr zur Vornahme der Wahl eines Mitglieds des weiteren ständischen Ausschusses, der Wahl eines Stellvertreters ständischer Mitglieder des Staatsgerichtshofs und der Behandlung des Pensionierungsgefuchs des ständischen Archivars, Oberregierungs-Rats Gauß, eingeladen. — Die Kammer der Abgeordneten wird die Berichte über Petitionen auf Einführung der Wahlfouerte, sowie den Bericht über den Antrag Probst, Ansechtbarkeit der Wahlen betr., wie wir hören, nicht mehr vor der Vertagung, wie in letzter Woche beabsichtigt war, erledigen.

Stuttgart, 29. Jan. Die Leiche des verunglückten Direktors Pfalz ist mit der Bahn gestern abend 10 Uhr hier angekommen und wird sofort nach dem Leichenhaus des Pragsfriedhofes verbracht, von wo aus morgen nachmittag 3 Uhr die Beerdigung stattfindet. Ueber das Unglück erfährt man jetzt genaueres. Dar-nach kam Herr Pfalz am Montag früh 8 Uhr in Darmstadt an, woselbst er einen Geschäftsfreund erwarten wollte. Auf dem Bahnsteig, der durchaus dunkel, stürzte er in einen offen stehenden Schacht und fiel kopfüber so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, infolge dessen er abends 8 Uhr verschied, nachdem er nur noch einmal kurz zur Besinnung gekommen. Der Fall wird ein strafrechtliches Nachspiel vor dem Gericht zu Darmstadt haben, der Staatsanwalt hat die Sache bereits in die Hand genommen.

— Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vom 27. Januar d. J. wird die Ermäßigung der Telegrammgebühr im innern württembergischen Verkehr auf 5 Pf.

für das Wort und auf die Mindestgebühr von 50 Pf. für ein Telegramm mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab verfügt. Der Absatz 1 des § 9 der Telegraphenordnung für Württemberg vom 1. Juli 1886, wonach die Telegrammgebühr auf 6 Pf. für das Wort mit einem Mindestbetrage von 60 Pf. für das Telegramm festgesetzt ist, wird von dem genannten Zeitpunkt ab wie folgt abgeändert: „Für das gewöhnliche Telegramm wird auf alle Entfernungen innerhalb Deutschlands eine Gebühr von 5 Pf. für jedes Wort, mindestens jedoch der Betrag von 50 Pf. erhoben.“ Der letzte Satz des § 10 der Telegraphenordnung erhält nachstehende Fassung: „Für dringende Telegramme wird demnach eine Gebühr von 15 Pf. für das Wort, mindestens jedoch der Betrag von 1 M. 50 Pf. erhoben (vgl. § 9).“

Cannstatt, 29. Jan. In letzter Nacht wurde in ganz raffinierter Weise in das Bureau des Güterbeförderers Eichenhofer auf dem Güterbahnhof eingebrochen und mittels Brechwerkzeugen der Versuch gemacht, den Kassenschrank zu plündern. Obwohl in denselben bis zum Geldsack ein Loch gestoßen wurde, gelang es doch den Dieben — allen Anzeichen nach müssen es mehrere Personen gewesen sein — nicht, des Geldes habhaft zu werden. Auch sämtliche Schubladen und Fächer im Bureau wurden mittels einer Art aufgebroschen und beschädigt. Der Einbruch ist ohne Zweifel von Personen ausgeführt, die mit der Vertikalität vertraut sind. Die Polizei ist sofort in Thätigkeit getreten.

Cannstatt, 29. Jan. Um das Schauspiel eines Eisganges, wenigstens soweit es sich

um unsern Bezirk handelt, scheint man für diesmal zu kommen. Das Eis steht vollständig still und der Wasserstand geht von Tag zu Tag zurück, so daß selbst beim Eintreten von anhaltendem Tauwetter mit Regenfällen das Neckarbett eine gewaltige Wasser- und Eismasse fassen könnte.

Göppingen, 25. Januar. Schuhfabrikant Hermann Gaiser erläßt im „Hohenstaufen“ anlässlich des bereits gemeldeten Streiks eine Erklärung, nach welcher die Angaben der Streikkommission nicht der Wahrheit entsprechen. Die Arbeiter hatten bis jetzt allerdings die Fornituren zu liefern, erhielten dieselben aber nach Angabe des Fabrikanten auf andere Weise wieder vergütet. Bezüglich der Werkstattordnung erklärt Hr. Gaiser, er habe seinen Arbeitern versprochen, sich mit anderen Fabrikanten in Verbindung zu setzen, um deren Ordnungen zu erhalten, die Arbeiter hätten aber nicht so lange gewartet.

Waldsee, 27. Jan. Der Brand in Neumühle, Gem. Wolfegg, kam gestern kurz vor Mitternacht aus und zerstörte das Kunstmühlgebäude bis auf wenige Ueberreste; das Wohn- und Dekonomiegebäude blieb erhalten. Die Entstehung des Feuers ist sicher nicht festgestellt, doch wird Selbstentzündung als nächstliegend angenommen. Der Verlust des Gebäudes und der Mühleinrichtung wird gegen 40 000 M. betragen, auch sind für ungef. 25 000 M. Mehl- und Fruchtvorräte mitverbrannt. Mit letzteren ist der Besitzer H. Schmid nicht völlig versichert.

— Am 25. d. M. ist in Markertshofen, Gem. Gründelhardt, O. Grailsheim, ein einstöckiges Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt; es ist die Entstehungsursache unbekannt; am 26. d. M. brannte in Fulgenstadt, O. Saulgau, ein 2stöckiges Wohn- und Dekonomiegebäude ab; es ist der Brand durch mit Zündhölzern spielende Kinder verursacht worden. Gleichfalls am 26. d. M. wurden in Balingen ein Wirtschafts-, ein Wohn- und Dekonomiegebäude stark beschädigt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte in diesem Fall nicht ermittelt werden.

Ulm, 28. Jan. Polizeiamtman Wagner hatte am letzten Montag eine Audienz bei dem Herrn Staatsminister des Innern v. Schmid in Stuttgart. — Vom 28.—30. Juni findet in Ulm das erste deutsche Bundesschießen der Zimmerstuzengesellschaften mit einem kostümierten Festzug statt.

Ulm, 28. Jan. Heute wurden die eingrückten Landwehrleute wieder in ihre Heimat entlassen. Einer derselben, der Schuhmacher Gehärdner aus Amstetten, O. Geislingen, wurde, da ihn auf dem hiesigen Bahnhofe ein Blutsturz befiel, auf die dort befindliche Polizeistation verbracht und heute nachmittag von dort aus in das Königl. Garnisonlazarett überführt.

Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Die Lesung des Arbeiterschutzgesetzes im Reichstag, welche vermutlich am 3. Febr. beginnt, wird ziemlich viel Zeit beanspruchen. Nach der Zahl der schon eingebrachten soz. dem. Anträge (35 Stück) werden sich die Sozialdemokraten stark beteiligen.

Berlin, 28. Jan. Das Gesetz, betr. die ostafrikanische Schutztruppe, ging dem Reichstag zu. Neu ist die Bestimmung, daß nach 12 Jahren Dienstzeit Pensionsberechtigung auch ohne nachgewiesene Dienstunfähigkeit eintritt. Ob Febr. v. Soden als Zivilgouverneur nach Ostafrika zurückkehrt, soll bis jetzt laut „Voss. Ztg.“ noch nicht feststehen.

Berlin, 29. Jan. Reichstag. Postetat. Staatssekretär v. Stephan stellt die Herabsetzung der Bestellgebühren für Telegramme (Weiterbeförderung durch Eilboten) von 40 auf 20 Pfg.

in Aussicht. Hartmann (kons.) erklärt (anknüpfend an die gestrige Debatte, in der v. Stephan sich über Verkennung beklagt hatte), v. Stephan habe sich nicht nur um Deutschland, sondern um die ganze Erde verdient gemacht. — Der Bundesrat überwies den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Biersteuer den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Elsaß-Lothringen und erteilte dem zwischenstaatlichen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr die Zustimmung.

Berlin, 29. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß gestern abend bei starker Beteiligung der Mitglieder den Genossen zu empfehlen, die Maisfeier auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen. Ein Aufruf mit Gründen soll demnächst folgen.

Berlin, 29. Jan. Man glaubt, daß die (in der Kommission des Reichstags abgelehnte) Zuckersteuervorlage im Hause unter Beseitigung der Rübensteuer und mit mäßiger Exportprämie doch noch zu Stande kommt. — Windthorst fiel gestern im Abg.-Hause auf der Treppe (f. v.), schlug sich das Gesicht blutig und muß das Bett hüten. Die Aerzte erklären, Gefahr sei nicht vorhanden. — Die Schulkommission des Abg.-Hauses lehnte die Verwendung von 20 Millionen aus den Erträgen der lex Güne (Ueberweisungen aus den Getreidezöllen) zu Schulbauten ab.

Berlin, 29. Jan. Die Nordd. A. Z. schreibt in ihrem heutigen Abendbl.: Dem Vernehmen nach wird der Chef des Generalstabs Graf Waldersee als Nachfolger des Generals Leszezhynski das Kommando des IX. Armeekorps übernehmen.

Berlin, 28. Jan. Die Unteroffiziersdienstprämien wurden heute nach 3tägigen Debatten in der Budgetkommission des Reichstags abgelehnt und zwar fiel nicht bloß der Regierungsentwurf, sondern auch die abschwächenden Anträge der Nationalliberalen und des Prinzen Arenberg (Zentr.), der von einem Teil des Zentrums im Stich gelassen wurde. Die Ablehnung der Regierungsvorlage erfolgte mit 19 gegen 9 Stimmen; dafür stimmten nur die Nationalliberalen und die Konservativen.

— Ueber die Kaiserreise nach Hannover erfährt man noch allerlei interessante Einzelheiten. Daß sich auf dem Eisenbahnzuge der Kaiser befand, war Niemand bekannt, als dem begleitenden Adjutanten und dem Heizer des Salonwagens. In Hannover angekommen, entfernte sich der Kaiser vom Bahnhofe nicht durch den gewöhnlichen Ausgang, sondern über eine Barriere. Ein Bahnbeamter rief ihn an mit dem Bemerkten: „Herr Lieutenant, dort ist der Uebergang verboten!“ Der Kaiser bemerkte darauf: „Ich werde es schon auf mich nehmen.“ Er eilte dann, wie bekannt, die Garnison von Hannover zu allarmieren.

— In Reichstagskreisen wird nach der „Köln. Volksztg.“ erzählt, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gehe am 1. April ein. Ihr Haupt-Redakteur Windter werde Direktor des Wolffschen Telegraphenbureaus.

— Der Tod des belgischen Thronfolgers, des Prinzen Baldwin von Flandern, lenkt die Aufmerksamkeit auf Verhältnisse in den fürstlichen Familien, die nicht gerade erfreulich sind, und ob unter denselben die hier üblichen Verwandteneheverträge noch lange aufrecht gehalten werden können, ist doch recht fraglich. Kronprinz Rudolf von Oesterreich, der sich erschoss, war schwächlicher Natur, der jetzt verstorbene belgische Thronfolger war brustkrank, der Großfürst Thronfolger von Rußland ist auch nicht entfernt ein kräftiger junger Mann, ziemlich dasselbe gilt vom Kronprinzen von Italien; daß der Prinz von Wales, der englische Thronfolger, nicht der stärkste ist,

weiß Jedermann, der kleine König von Spanien ist ein sehr schwächliches Kind. König Karl von Portugal ist erst kürzlich von einer schweren Krankheit genesen, in Deutschland ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin recht leidend, der Erbgroßherzog von Baden hat sich erst nach langer Krankheit wieder erholt, die Traggödien im bayerischen Königshause sind bekannt, in Lippe-Deimold ist der Thronfolger krank, kurzum die Liste ist reichlich groß. Daß es unter diesen Verhältnissen nicht dauernd möglich sein wird, die hochfürstlichen Heiraten durchzuführen, liegt auf der Hand, und die Zeit, wo auch der hohe Adel in engere Verbindung mit den regierenden Geschlechtern treten wird, ist abzusehen.

— Auf der dem Bochumer Verein zugehörigen Stahlindustrie sind infolge Balkenbruchs unter der Großpfanne 10 Mann durch flüssigen Stahl schwer verwundet worden. Zwei von diesen sind bereits gestorben.

Freiberg i. S., 24. Jan. Der russische Reservoffizier Bruno Emil Oskar v. Vorkampff-Lane aus Izbako (Livland), welcher zur Zeit die Forstakademie in Tharandt besucht, machte im Aug. v. J. viel von sich zu reden. Er schlug nämlich an einem Abend auf offener Straße vor dem Gasthof zum Deutschen Hause in Tharandt den ihm entgegenkommenden Handarbeiter Kunert ohne alle Veranlassung mit dem Riemenende einer Handpeitsche so heftig über das Gesicht, daß der Betroffene nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. Wegen dieser Rohheit hatte sich Herr v. Vorkampff-Lane jetzt vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Dasselbe verurteilte ihn wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis.

Ausland.

Wien, 28. Jan. Prof. Schnitzer stellte gestern seinen Schülern einen 30jährigen Mann vor, bei welchem die Anwendung der Koch'schen Lymphne Tuberkelknoten hervorrief und zwar von solcher Größe, wie sie bisher die medizinische Literatur nicht kannte. Der Mann ist furchtbar abgemagert.

Rom, 28. Januar. Gestern nachmittag schleuderte ein betrunkenen Tischler 3 Steine gegen das oberhalb des Thores der deutschen Kirche Maria del Anima angebrachte österreichische Wappen; sofort erfaßt, erklärt dieser, er habe die Steine geschleudert, um verhaftet zu werden.

Paris, 27. Jan. Gestern fand auf der deutschen Botschaft ein Empfang wegen des Geburtstags des deutschen Kaisers statt. Da die deutsche Botschaft noch kein Bildnis des deutschen Kaisers besaß, so hatte Kaiser Wilhelm vorgestern ein solches von Berlin geschickt, welches ihn in der großen Uniform des Befehlshabers der Leibwachen mit dem Mantel der Ritter des Schwarzen Adlers darstellte. Das Bild hängt im Thronsaale der Botschaft und ist von Max Kohner gemalt. Unter den Gästen des deutschen Botschafters waren General Brugere und Oberst Lichtenstein als Vertreter des Präsidenten der Republik zu bemerken. Wegen des Todes des Prinzen Baldwin von Flandern fand die beabsichtigte musikal. Abendunterhaltung nicht statt. — Heute findet unter dem Vorsitz des deutschen Botschafters Grafen Münster zu Ehren des Geburtstags Kaiser Wilhelms im Grand Hotel ein Banket von 150 Gedecken statt.

Paris, 27. Jan. Das Schwurgericht von Bona (Algier) sprach den Redakteur Omessa, der aus Eifersucht seine Frau und den Lieutenant Darier erschossen hatte, frei.

Brüssel, 28. Januar. Prinz Heinrich von Preußen, welcher heute hier eintrifft, steigt im Königspalast ab.

Petersburg, 29. Januar. Durch neuesten

Befehl wurden die Behörden angewiesen, die hiesigen Militärpflichtigen strengstens zu beaufsichtigen, daß sie sich nicht durch absichtliche Selbstverstümmelung dem Militärdienst entziehen.

Brüssel, 29. Jan. Seit frühem morgen verkünden Kanonenschüsse die nahe Leichenfeier des Prinzen Balduin, alle Straßen sind von einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt; von allen Häusern wehen Trauerfahnen, die Gasflammen sind umflort. 2000 Vereine folgen dem Leichenzuge.

Brüssel, 29. Jan. Die Leichenfeier des Prinzen Balduin wurde soeben beendet. Um halb 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Hinter dem Sarg, welcher unter der Menge der Kränze verschwand, schritten König Leopold und der Graf von Flandern, sodann folgten Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen von Hohenzollern, Prinz Friedrich August von Sachsen, Prinz Philipp von Koburg, sowie die Vertreter der übrigen Souveräne. 2000 Vereine folgten dem Leichenzuge; alle Straßen, welche der Trauerzug passierte, waren von einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge bedeckt. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln las die Trauermesse in der Guldenskirche, worauf der Leichenzug den Weg nach dem Laefener Friedhofe fortsetzte. Um halb 1 Uhr erfolgte die Beisetzung der Leiche in der Königsgruft. Der König war derart ergriffen, daß er gestürzt werden mußte. Die Stadt bietet das Bild der tiefsten Trauer, die meisten Geschäfte sind geschlossen. Die fremden Prinzen verlassen heute Nacht Brüssel.

Gannax, 29. Jan. Eine junge Engländerin, welche vor kurzem in Berlin mit Koch'scher Lymphy geimpft wurde, ist gestern an Blutvergiftung gestorben.

Konstantinopel, 28. Jan. Die Provinz Atrien in Kleinasien ist infolge anhaltenden Regenwetters größtenteils überflutet. Viele Häuser sind eingestürzt, viele Menschen ertrunken.

Newyork, 27. Jan. Bei den Unruhen in Santiago (der Hauptstadt Chilis), am 13. und 14. Jan. wurden 7 Personen getötet, 23 verwundet. Präsident Balmaceda sandte den Minister des Aeußern Mackenna zum Kammerpräsidenten Lucio, um einen Ausgleich zu erzielen.

Newyork, 29. Jan. Die chilenischen Aufständischen beschossen Fort Coquimbo. Bei Torralba fand ein blutiges Gefecht statt.

Balmaceda verweigert noch immer Nachgiebigkeit.

Newyork, 27. Jan. Der Eisenbahnzug, worin das vom Indianerkriegsschauplatz zurückkehrende 7. Kavallerieregiment mit der demselben zugeteilten Artillerie sich befand, stieß bei Irving (Kansas) mit einem anderen Zuge zusammen. Beide Züge sollen erheblich beschädigt sein. Näheres unbekannt.

Pine Ridge, 27. Jan. General Miles ist nach Chicago abgereist. Es begleiten ihn 40 Indianer, für die später das Kriegsdepartement in Washington sorgen wird. Der General hat auch 4 loyale und 6 rebellische Indianerhäuptlinge nach Washington gesandt. Die Entwaffnung der Indianer wird fortgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Sittenbild aus der Großstadt — unter dieser Ueberschrift berichtet eine Berliner Lokalcorrespondenz Folgendes: Mit dem Hütchen zweier Masken, die infolge dessen ärztliche Hilfe auf einer Sanitätswache des Nordens in Anspruch nehmen mußten, endete ein Maskenball in einem bekannten Tanzlokale des Gesundbrunnens. Bald nach der Demaskierung erschien ein etwa 9jähriges, ärmlich gekleidetes Mädchen an der Kasse des betreffenden Balllokals und bat weinend den Billettkontroleur, ihr doch Schwester Auguste, die drin auf dem Maskenball sei, herauszurufen, da die Mutter zu Hause im Sterben liege und nach ihr verlange. Man ließ die Kleine in den Saal hinein, weil niemand Fräulein „Auguste“ kannte und bald entdeckte das schluchzende Kind die Schwester am Arme eines Herrn. „Auguste, komm nach Haus, Mutter stirbt und will Dich sehen,“ brachte die jüngere Schwester mühsam hervor und faßte die Hand der älteren. „Ach was, laß mich tanzen, so schlimm wird's ja mit Muttern nicht stehen!“ erklärte Auguste und wandte sich ihrem Tänzer zu. Wieder bat das Kind flehentlich und nun vergaß sich der Tänzer und Freund Augustens so weit, daß er mit der geballten Faust der Kleinen ins Gesicht schlug, worauf diese zu Boden tummelte. In nächsten Augenblick aber packten Fäuste kräftiger Männer, welche Zeugen dieser Szenen waren, den rohen Burschen und dessen Tänzerin und schlugen Beide derartig, daß sie über und über aus dem Lokal flüchten und Hilfe auf der Sanitätswache nachsuchen mußten. Mehrere Frauen brachten die Kleine nach der Wohnung ihrer Mutter in der Bellermaunstraße, sie kamen gerade recht, um der armen, lungenerleidenden Witwe, die vergeblich

auf ihre Kinder gewartet, die Augen zuzudrücken.

— Das Stadtbauamt zu Krems in Niederösterreich erläßt folgendes Insuperat, das eine neue Lösung der Frage der Schneeabfuhr angeht: „Infolge der mangelhaften Schneeauspflügung wird ein rüstiger Wegausträter mit großen Füßen gesucht, der von 5 bis 7 Uhr früh in Krems dieses Geschäft auf den gangbarsten Fußwegen besorgt. Näheres im städtischen Bauamt Krems.“

— **Hochzeit mit Hindernissen.** Daß eine Hochzeit nicht stattfinden konnte, weil der Aushang des Aufgebots von unbekannter Hand gestohlen war, dürfte doch noch nicht dagesewesen sein. In Hohennauen im Kreise Westhavelland ist dies soeben passiert. Als dort das Brautpaar auf dem Standesamt zur Eheschließung erschien, konnte der Standesbeamte diese nicht vollziehen, weil aus dem Heimatsort des Bräutigams die Aufgebotsurkunde noch nicht zurück war. Eine telegraphische Anfrage ergab, daß dieselbe, wahrscheinlich von einer verlassenen Geliebten, gestohlen war. Nun muß das Brautpaar 14 lange Tage warten, ehe es in den Ehestand treten kann.

Aus **Antwerpen** wird geschrieben: Das Elend unter den ärmeren Volksklassen wird immer größer und schrecklicher, so daß nur noch die öffentliche Wohlthätigkeit die arbeitslosen Menschen vor dem Verhungern zu schützen vermag. An dem Odentheater, an dessen Eingang man eine Stelle zum Brotverteilen eingerichtet hat, drängen sich Hunderte von Menschen, rüstige Männer und schwächliche Greise, Weiber, Mädchen und Kinder, und reißen sich um die dargebotene Nahrung. Es ist ein Bild, als ob eine wirkliche Hungernot in Antwerpen ausgebrochen wäre. Das Betteln nimmt riesig überhand und Mancheu, die mit kläglicher Miene um ein Almosen bitten, kann man es ansehen, daß sie sich zu diesem ungewohnten Gewerbe nur von der äußersten Not getrieben entschlossen haben. Was das noch werden soll, wenn die Schifffahrt nicht bald wieder frei wird, weiß der Himmel. Der hiesige Gemeinderat in Gemeinschaft mit der Handelskommission, die Direktion der Handelskammer und der Looskommission will jetzt beim Minister des Innern vorstellig werden, damit der gegenwärtigen Lage der Dinge ein Ende gemacht oder wenigstens die Wiederkehr solcher bedauerlichen Zustände verhindert werde.

Ob schön!

Photographie.

Ob trüb!

Kommenden

Sonntag den 1. Februar & Montag den 2. Februar
je von morgens 10 bis abends 4 Uhr

ist Photograph Wahl aus Schorndorf

im Gasthaus zum „Bären“ in Welzheim und empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art.

Die größte Auswahl in eleganten Männer-, Burischen- & Knaben-Kleidern

findet man nur in

Kleider-Magazin S. Fuchs, Gmünd,

Volkspasse, neben dem Gasthaus zur „Sonne“, gegenüber der Kaserne.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

— Zu jedem Kleidungsstück Abfälle zum Glück u. —

Die Lieferung von 4 Ischläfrigen Oberbetten wird im Submissionsweg vergeben.

Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle sowie auf dem Rathhaus in Lorch aufgelegt.

Offerte sind bis 4. Februar einzureichen.

Den 29. Jan. 1891.

Oberaufsicht:
L u h.

Nevier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Februar
vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ in Welzheim aus dem Staatswald Müllersgehren, Lärchengarten, Lettensfich und vom Scheidholz:

Rm.: 3 eichene Scheiter und Prügel, 63 buchene Scheiter, 26 dto. Prügel, 5 Nadelholzscheiter, 4 dto. Prügel, 23 Laubholz und 194 Nadelholz Unbruch- und Abfallholz.

Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des verstorbenen

Christian Dietrich, gewesenen Bauers und Wittwers in Welzheim,

wird die vorhandene Fahrnis am

Montag den 2. Febr. d. J.,

von vormittags 9 Uhr an

in der Wohnung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung in öffentlichen Ausschreibungsgebot und kommen dabei zum Verkauf:

Bücher, Manns- und Frauenkleider, Betten & Leinwand, worunter ca. 70 Meter Tuch, Küchengerath, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld-, Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr, Getränke, ca. 2 Eimer Most, sodann 10 Zentner Heu und Ochsen & 5 Zentner Stroh.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Januar 1891.

A. Gerichtsnotariat.
W. K o ch.

Wegen Umzug hält Unterzeichneter am Samstag den 31. d. Mts. nachmittags 1 Uhr eine



Fahrnis-Auktion

wobei unter anderem vorkommt:

1 starker Ochsenwagen, 3 Pflüge, 1 halbeiserne Pflüge, Netten, 1 2 Eimer haltendes Mostfaß, Bettladen und Kästen, 10 bis 15 Zentner Heu & Ochsen, und noch verschiedene Bauernfahrnis und allgemeines Hausrat.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Christian Wagner
im Maierhof.

Welzheim.

Strick- und Webgarne

sind in den besten Qualitäten eingetroffen und empfehle solche billigt.

Heinr. Aug. Bilfinger.

R u d e r s b e r g.

Webgarn.

Roh, gebleicht, sämtliche Farben und Nr., verschiedene Farben in dreifachem Hofengarn.

empfehlen in bester Qualität und billigst

C. G. Breuninger.

Ebersberg.

100 Zentner

Heu und Ochsen

hat zu verkaufen

Gottlieb Fritz.

Murrhardt.

Sohl- & Heberleder

habe abgeschlagen und verkaufe bei besten Qualitäten sehr billig

Albert Böhlinger.

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten

echten

Spitzwegerich-Sonbons in Paketen à 20 u. 40 Pfg.

Spitzwegerich-Fr.-Saft in Flaschen à 50 Pf. u. höher von Carl Mill in Stuttgart.

(Nur echt bei*)

Zu haben in Welzheim: bei H. Hohly, Schwend A. Stüber, Blüderhausen W. F. Breitenbücher, Karl Rau, Waldhausen.

Steinenberg.

Müller-Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Müller

welcher auch im Sägen bewandert ist, kann sofort eintreten

Karl Merz, Müller.

Welzheim.

Cölner Lose

à Stück Mk. 3.20

Ziehung 23. Februar

Heilbronner Lose

à Stück Mk. 1.

Ziehung 4. März

sind zu haben

Heinr. Aug. Bilfinger.

Blüderhausen.

Viehkuh-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines bisherigen wird von dem Unterzeichneten ein zuverlässiger Viehkuh, jedoch nicht unter 20 Jahren, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, gesucht.

Ad. Zinser,
Mühlbesitzer.

Welzheim.

Erbsen,

Linsen,

Bohnen,

Zwetschgen,

sowie guttrockene jährige

Linsen,

10 Pfund Mk. 1.50,

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Kaiser's

Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh. Allein ächt zu haben per Pak. 25 & bei

Aug. Bilfinger.

Murrhardt.

Hopfenstangen

kauft

Albert Böhlinger.

Murrhardt.

Webgarn

— bester Qualität —

empfehlen billigst

Albert Böhlinger.

50—100 Ctr.

Stroh

kauft und holt solches selbst

Julius Daiber
Lorch.

Magd-Gesuch.

Auf Sichtmaß wird ein williges und ehrliches Mädchen von 16 bis 20 Jahr gesucht.

Lohn 100 Mark. Näheres bei der Expedition.

Poularden

Enten, Puter, Stopfgänse, Hühner Rücken: ein 5 Kilo-Postcolli Mk 5.60, frisch geschlachtet, rein gepuht, in prima Qualität. Feinst hell. ungar. Tafelhönig 5 Kilo Mk 5.50; prima ungar. Tafelspeck Mk 6.50, prima Schinken Mk 7.—. Alles franco geg. Nachn. Anton Töhr, Werschetz (Ungarn.)